
INPHORMATION



Foto: Marina Wilde

NEUE SCHULZEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist geschafft! Nach Monaten aufregender und beglückender Recherche sowie Experimenten mit dem Design und der Technik liegt die erste Ausgabe unserer neuen Schulzeitung „InPhormation“ vor euch. Wir freuen uns, uns allen damit eine Plattform zu bieten, auf der wir Neuigkeiten, Erfahrungen und kreative Ideen austauschen können. Wir sind gespannt auf euer Feedback und freuen uns auf eure Vorschläge und Beiträge.

Euer Redaktionsteam!

INHALT

- Seite 1** Unsere neue Schulzeitung!
- Seite 2** Inhalt & Über uns
- Seite 3** Interview mit der Schulleiterin
- Seite 4** AG´s
- Seite 5** Exkursion nach Sachsenhausen
- Seite 6** Kunst
- Seite 7/8** Interview mit Mr Purdie
- Seite 9** Tipps für Stressmanagement & Science Fact
- Seite 10/11** Buchtipps
- Seite 12** Buchtipps & Feedback

ÜBER UNS

Wer sind wir und warum machen wir das?

Willkommen in der neuen und einzigartigen Schülerzeitung
InPHORMation!

Manche von euch mögen sich fragen, wer heutzutage überhaupt noch Zeitung liest, zugegeben. Leider ist das Medium eher als Nachschlagewerk für Ältere bekannt. Doch hier ändern wir das!

In unserer Schülerzeitung werdet ihr nicht trocken belehrt, ihr werdet mit einbezogen und ihr werdet fasziniert sein. Lest über die dunklen Geheimnisse der Lehrer*Innen, das Leben der Schüler*Innen, den Humor der Wissenschaft und die coolsten Events und AGs der Schule. Hier ist für jeden etwas dabei.

Wir, Lilia Breytenbach (K 9), Sara Townsend Diaz (K 7) und Sofia Surnina (K9), die Redaktion von inPHORMation, werden von nun an regelmäßig versuchen, euch mit unserer Zeitung zu begeistern und zu informieren. Unbedingt erwähnen müssen wir die tätige Unterstützung von Helin Pala, Suhani Mahendran, Chenoa Lange und Luise Richter (alle K 11) sowie von Frau Wilde (Design) und Herrn Kunze (Redaktion). Diese erste Ausgabe wäre ohne sie nicht zustande gekommen. Nun aber erst einmal viel Spaß beim Lesen!

NICHTS GEHT MEHR OHNE KI

INTERVIEW MIT SCHULLEITERIN JANA STÖLTING ÜBER DIGITALISIERUNG AN UNSERER SCHULE

Die Information-Reporterinnen Lilia und Sara haben die Leiterin des Phorms-Gymnasiums Mitte, Jana Stölting zu dem brisanten Thema Digitalisierung interviewt.

Was ist an der Phorms für die Digitalisierung in den kommenden Jahren geplant?

Jana Stölting: Wir haben zwei große Projekte. Eines davon läuft bereits: Die Lehrerinnen und Lehrer beschäftigen sich seit Beginn dieses Schuljahres mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Unterricht. Dazu hatten wir schon zwei Fortbildungen; zwei weitere sind für dieses Halbjahr geplant, denn ich finde, das Thema ist äußerst wichtig. Zum einen spricht jeder darüber. Zum anderen müssen wir davon ausgehen, dass künftig keine berufliche Tätigkeit mehr ohne KI auskommen wird. Wir müssen daher die Chancen und Herausforderungen von KI in den Unterricht integrieren und dabei auch die Probleme ansprechen. Allerdings dürfen ChatGPT oder Bard nicht im Unterricht benutzt werden, weil man da seine E-Mail-Adresse und seinen Geburtstag angeben muss. Deshalb haben wir eine KI für den Unterricht gekauft, die den Datenschutzrichtlinien für Deutschland entspricht. Das zweite Projekt betrifft die technische Ausstattung der Klassen. Vom nächsten Jahr an bekommt jede siebte Klasse Tablets. Zurzeit erhalten alle Schülerinnen und Schüler von der 10. Klasse an einen Laptop, den sie bis zur 12. Klasse behalten. Für die 7. bis 9. Klassen stehen ein Laptop- und ein Tablet-Trolley zur Verfügung. Im nächsten Schuljahr müssen sich aber nur noch die 8. und 9. Klassen die beiden Trolleys teilen.

Wie soll der Einsatz von KI im Unterricht umgesetzt werden?

J.S.: Wenn ihr zum Beispiel einen Deutschaufsatz schreibt, könnt ihr diesen in die KI-Software eingeben und die Rechtschreibung und Grammatik verbessern lassen. Oder ihr gebt im Unterricht eure Hausaufgaben mitsamt den Bewertungskriterien ein und lasst euch von der KI sagen, was ihr gut gemacht habt und was ihr noch verbessern müsst. Der Lehrer könnte also sagen: „Bitte bearbeitet eure Texte mit der KI und dann gucken wir mal, wie sie verbessert werden.“ Ihr könnt mit der KI auch selbstständig lernen. Nehmen wir mal ein Bio-Thema wie das Immunsystem. Dann beauftragt ihr die KI: „Liebe KI, schreibe mir zehn Fragen für einen Kurztest für die Klasse 9 über das Immunsystem auf und frage mich ab.“ Dann beantwortest du die Fragen der KI und diese bewertet, wieviel du richtig oder falsch hattest.



Foto: Aline Greh

Das klingt alles aufregend. Was ist das Ziel oder Konzept dahinter und wie sollen die Geräte dann eigentlich im Unterricht genutzt werden?

J.S.: Ihr werdet in eine Lebenswelt eintreten, in der ihr mit der KI arbeiten müsst. Es wird keinen Beruf mehr geben ohne KI und schon beim Studium werdet ihr nicht mehr um Digitalisierung und KI herumkommen. Ihr müsst die Chancen sehen; auch die Herausforderungen, aber vor allem die Chancen. Wenn ihr dann auf die Universität geht, muss es für euch schon ganz normal sein, zu recherchieren, zu schreiben und mit KI-Programmen selbstständig zu arbeiten. Wir wissen heute noch gar nicht, wie die Berufswelt aussieht, in die ihr in zehn Jahren hinausgeht. Es gibt so viele neue spannende Berufe. Ich habe zum Beispiel jetzt gerade erfahren, dass ein Phorms-Schüler Geografie und KI in München studiert. KI-Geografie erstellt unterschiedliche Klimadiagramme, je nachdem, ob die Erderwärmung 0,5 Grad, ein Grad oder zwei Grad beträgt. Auch der Mediziner von morgen wird ganz selbstverständlich mit der KI arbeiten, die vorher das Röntgenbild auswertet und dem Mediziner Tipps gibt, was da zu sehen ist. Die Schule soll euch darauf vorbereiten und deshalb ist es mir so wichtig, dass wir von Anfang an mit dabei sind.

Könnten wir nicht Smartphones für einen modernen, digitalisierten Unterricht nutzen?

J.S.: Wenn ihr eure eigenen Handys benutzt, gibt es datenschutzrechtliche Probleme. Zum Beispiel, wenn ihr Filme macht und einander aufnehmt, müsste jeder von euch vorher schriftlich seine Einverständniserklärung geben. Mit dem Tablet von der Schule, das wir datenschutzrechtlich überwachen, seid ihr auf der sicheren Seite. Deshalb möchte ich, dass jeder Schüler von uns sein eigenes Tablet zum Lernen hat und nicht das Handy, den eigenen Laptop oder das eigene Tablet nutzt.



Foto: Sofia Surnina

THEATER

Was als kleine Gruppe von Leuten begann, die zum ersten Mal ein lustiges Projekt durchführten, hat sich zu einem Highlight der Schulgemeinschaft entwickelt. Im August 2021 rief Herr Purdie (der damals noch neu war) die Theater-AG ins Leben. Im ersten Jahr war nicht klar, ob eine Aufführung überhaupt möglich wäre, da es das erste Jahr nach Covid-19 war und AG's lange nicht stattgefunden hatten. Im Frühjahr 2022 wurde bekannt gegeben, dass eine Aufführung möglich sein würde, also musste das Team schnell und effizient arbeiten. In dem Jahr wurden „Ernie's Incredible Hallucinations“ und eine Adaption von „Dinner for One“ aufgeführt, die ersten Theaterstücke an unserer Schule überhaupt. Im nächsten Schuljahr kehrten alle aus dem Vorjahr zurück und die AG hatte eine noch größere Besetzung, weil noch mehr Leute mitmachen wollten. Die AG entschied sich für die Aufführung der „West Side Story“, die an drei Abenden hintereinander mit Erfolg aufgeführt wurde. Für das laufende Schuljahr war ursprünglich eine Geistergeschichte geplant, aber aufgrund der noch größeren Besetzung wurde beschlossen, ein selbstgeschriebenes Stück über Teenager/High-School und Selbstidentität mit von der Gruppe ausgewählter Musik aufzuführen. „Stressig, schwierig, lästig“, sagt Mr. Purdie in einem Interview als Vorhersage für dieses Jahr. Bisher laufen fleißig Proben und im Hintergrund werden auch schon einzelne Szenen geschrieben. Das Skelett besteht schon und langsam nimmt das ganze Stück schon Form an. Mit viel (An-)Spannung werden wir dann im Sommer die Ergebnisse vollendet sehen.

TRANSPHORMERS

Von Chenoa Lange und Luise Richter

Talentierte, Teamfähig, Technisch - willkommen bei den TransPhormers!

Vielleicht habt ihr ja schon von den TransPhormers gehört, dem unerschütterlichen, nerdigen und sehr coolen Robotics-Team der Schule. Aber wer genau sind sie und was fabrizieren sie da jede Woche in ihren AG-Meetings?

Die TransPhormers wurden von den Elftklässlern Lionel Wehner und Luise Richter im Sommer 2023 gegründet. Sie nehmen an der internationalen „First Tech Challenge“ teil, einem weltweiten Wettbewerb zum Bauen, Programmieren und Verstehen von Robotern. Das Team selbst besteht aus 15 Personen, die sich in die Gruppen Builders, Programmiers, Publishers, Fundraisers, die Tutoren (Mr. Long, Herr Conrad und Mr. Ness) und natürlich die Teamleiter*innen aufteilen.

In jeder Gruppe entsteht jede Woche etwas Einzigartiges, sei es eine Erweiterung des außergewöhnlichen Roboters, die Programmierung eines Codes, der den Roboter sehen lässt oder ein neuer Instagram-Post, der sowohl Fortschritte als auch Besonderheiten des Teams zeigt.

Vor den Weihnachtsferien hat das Team bereits an der ersten Competition teilgenommen, bei der nicht nur wichtige Allianzen geschmiedet und Battles gewonnen wurden, sondern auch unsere Schule wunderbar von den technisch und naturwissenschaftlich interessierten Schüler*innen repräsentiert wurde.

Wenn ihr die Transphormers unterstützen wollt (und das solltet ihr!), gibt es einige Möglichkeiten: Zum einen findet ihr dank der harten Arbeit der Publisher jede Woche mindestens einen neuen Instagram Post auf dem Kanal des Teams. Über neue Follower und eine wachsende Community freut sich das Team immer. Ihr findet sie online unter @transphormers.robotics. Auch arbeiten die Fundraiser daran, ein Spendenkonto für das Team einzurichten, denn die Roboterteile und die Reisen in die Niederlande, wo der Wettbewerb stattfindet, sind nicht ganz billig. Sobald eine Möglichkeit besteht zu spenden, wird es selbstverständlich öffentlich gemacht. Und nicht vergessen: Jede Hilfe zählt! Selbst ein paar Euro finanzieren bereits eine Schraube, die vielleicht später den gesamten Roboter zusammenhält!

Hoffentlich seid ihr jetzt gut im Bilde und vor allem genau so fasziniert von Robotern und den TransPhormers wie wir!

Bleibt dran für regelmäßige Updates! Wie sehr ist der Roboter gewachsen? Und wie geht es mit dem Drehbuch und dem Workshop voran?

Workshop in Sachsenhausen

Von Juli Schweizer



Foto: Sachsenhausen-sbg.de

Am 28. Februar habe ich mit meinem Jahrgang (10. Klasse) einen Workshop im Konzentrationslager Sachsenhausen absolviert. Wir haben uns als Klasse dafür entschieden, da wir mehr über dieses Thema wissen und den Ort besuchen wollten. Im Unterricht lernen wir schon länger über das Thema Nationalsozialismus. Daher hatten wir bereits etwas Vorwissen.

Beim Workshop wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt. Die Guide meiner Gruppe hat uns viel erzählt. Wir bekamen originale Objekte zu sehen, über die wir etwas lernten, machten eine Aufgabe in Kleingruppen, wo wir Infokarten über Personen und Ereignisse lasen, deren Inhalt wir den anderen Gruppenmitgliedern präsentierten, wir besichtigten das Gelände und die Baracken.

Bei diesem Ausflug habe ich viel gelernt, was wir im Klassenraum nie erfahren hätten. Wir konnten in die Baracken gehen und etwas über das Leben der Häftlinge erfahren. Das war eine einmalige Erfahrung. Leider haben wir auch ein paar Kritikpunkte an dem Workshop. So hätten wir uns eine andere Zeiteinteilung gewünscht. Wir hatten beispielsweise zu wenig Zeit, um die Zellen der Häftlinge zu besichtigen, obwohl das für uns das Spannendste gewesen wäre. Außerdem hätten wir gern weniger Zeit mit Zuhören verbracht, der Workshop hätte interaktiver sein können. Wir standen sehr viel draußen und hörten der Guide zu. Leider war es an diesem Tag noch dazu extrem kalt, was nicht ideal dafür war. Alles in allem würde ich den Besuch einer solchen Gedenkstätte aber sehr empfehlen. Insgesamt gesehen, war unser Ausflug sehr spannend. Man merkte, dass unsere Guide wusste, wovon sie redete und sie ging immer auf unsere Fragen ein. Von dieser Erfahrung konnten wir sehr viel – auch für den nachfolgenden Unterricht – mitnehmen. Zum Beispiel verstehe ich jetzt etwas besser, wie die Lebensbedingungen der Häftlinge waren, wie sie sich gefühlt haben müssen.

Also würde ich den Besuch einer KZ-Gedenkstätte zukünftigen Jahrgängen sehr ans Herz legen. Die Eindrücke sind einfach sehr viel wert. Allerdings sollte man darauf achten, sich vorher genau zu erkundigen, wie der Workshop strukturiert sein wird. Dann kann es bestimmt richtig spannend werden.

KUNST

AUS UNSERER SCHULE



Von Timo Pusch (7a), Eva Topokova und Ella Nguyen (beide 8b) und Kesia Queck (8a)



Foto: privat

MR. PURDIE

In diesem Interview-Teil möchten wir euch einen besseren Eindruck von den Lehrerinnen und Lehrern dieser Schule vermitteln, und zwar nicht nur in Bezug auf ihr akademisches Wissen, sondern auch in Bezug auf ihre Persönlichkeit. Wir beginnen mit dem Lehrer, der von allen Lehrern an dieser Schule wahrscheinlich am meisten zu erzählen hat: Mr. Purdie. Der extrem coole Englischlehrer ist nicht nur ein super lustiger und intelligenter Tutor, sondern auch ein fürsorglicher und wirklich gutherziger Mensch. Aber was macht ihn wütend, welchen Film könnte er sich für den Rest seines Lebens ansehen und warum sollten wir alle Marathons statt Sprints machen? Lasst es uns herausfinden! Das Interview führte Luise Richter.

Luise: Thank you so much for giving us the opportunity to interview you today for our new school newspaper "inPHORMation"! So, let's start with an easy question, or actually a heavy question: How much weight can you lift?

Mr Purdie: On a chest press maybe about 150 kg, on a back squat maybe about 200 kg.

Luise: If you wouldn't teach English, which subject would it be?

Mr P: Art!

Luise: What is your favorite topic when teaching English?

Mr P: Aeee (thinks a little bit) ... Horror.

Luise: What kind of student have you been as you went to school?

Mr P: It varied! I used to be a very good student, then I became a bit more like Jimi and then I became a good student again. (For everyone who doesn't know Jimi): I always really enjoyed school, because I love learning and apart from sports, I liked every subject. I even liked science to a degree, I was good, I got top grades! But then I went through a phase, from grade 9 onwards, where I got quite lazy and was more interested in things outside of school. Because I was quite smart, I still did pretty well. But everyone reaches a point, whether it's Oberstufe or university, where this tactic doesn't work anymore.

Luise: What are three things that make you really angry, except for getting too few cake of course?

Mr P: Selfishness (in the world in general), people that don't listen and, from a school point of view, students who aren't honest. I don't mind if students misbehave, but it really annoys me when they try to lie about it. It's like: own your mistakes!

Luise: You always recommend us to look for patterns in texts in order to understand them better and get high grades. Please explain our readers the meaning behind it!

Mr P: It's because, in any subject, when you start to make and see connections, that is when you start to access that subject to a higher level. There is the Blooms taxonomy, a learning theory, in the middle it's really about applying knowledge, but at the top it's about applying it in a creative, interesting way. That's why, if you went to Cambridge for postgraduate studies, you would get chemists studying physics and physicists studying chemistry, because at that level, they want people that come and see something with fresh eyes. And it's about, a hypothesis is just identifying a pattern and see if that fits or not.

Luise: One of my favorite quotes from you is: "School is not a sprint - it's a marathon". It really helped me in periods of stress, so maybe you could explain it to the other students, so that they can use it for their school life as well?

Mr P: It's not just school, it's life! Because, if you, as a human creature, whether an adult or a student, you cannot work at maximum capacity all the time. So, life and school is about learning about when you to really need pull out all the stops and need to relax and pull back, because if you don't, you won't succeed. And that's why the metaphor works so well: for a sprint you give it everything you've got for a short amount of time. For a marathon it's all about stages and adapting your technique and strategy depending on what stage you're at. It's a better way for approaching studies and life. There is another example for that: in this classroom, there are students that, in the night before the exam, try to study everything- that's a sprint. Whereas those who actually thought about what they need to work at and have done different things at different times, frontloaded the more difficult stuff and drip-fed that through the weeks and months to the assignment-that is a marathon strategy. Sprint works for a certain degree, but people who do this will come unstuck at a certain point. And at university, it doesn't work like that anyway!

Luise: What is your best advice to come to a top university?

Mr. P: It's to keep an open mind in terms of learning. So, what they always look for are people that can adapt, can draw widely from a vast range of experience. That doesn't mean that you have to be one of those students who has done Duke of Edenborough Gold, of course it's useful, because it helps you experience new things. But what they want is, let me give you an example: when you go to an interview at Cambridge, and they asked why are you passionate about English and you can only talk about it in terms of your academic studies in school, you are the same as thousands of other students. But when we would be reading Jane Austen in class and of your own impetus you read another Jane Austen, or you would look at the light romance genre, which has nothing to do with what we have been doing in class - you didn't do it because someone asked you to, but just because you were curious, that is what the universities want to see.

Luise: If you were conducting this interview, which question would you ask a teacher?

Mr P: What is the single biggest skill a teacher or student could have?

Luise: Do you want to answer it?

Mr P: Yes: Listening. Not hearing, but listening, because there is a difference!

STRESSMANAGEMENT

von Helin Pala

Das Schulleben kann ganz schön stressig sein. Klausuren, Hausaufgaben, Referate – hier findet ihr die Lösung, wie Schulstress reduziert werden kann und eines ist klar: Weniger Stress bedeutet mehr Erfolg!

Stress kann sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Schüler auswirken. Wenn man gestresst ist, fällt es einem schwerer, sich zu konzentrieren, Informationen aufzunehmen und gute Leistungen zu erbringen. Deshalb ist es essentiell, dass man lernt, mit Stress umzugehen und ihn zu reduzieren. Dazu sollte Aufgaben gut einplanen und überhaupt einen strukturierten Plan für den Tag oder die Woche zu haben, um einen guten Überblick zu bekommen.

Entspannungspausen sind genauso wichtig wie das Lernen selbst. Schüler*Innen sollten sich regelmäßig eine Auszeit nehmen und etwas tun, was ihnen Spaß macht, z.B. Sport treiben, Musik hören etc.. Wenn Schüler*Innen sich überfordert fühlen, sollten sie sich Unterstützung suchen, sei es durch Freund*Innen, Familie oder auch Lehrer*Innen. Über die persönlichen Probleme zu reden, kann erleichternd sein und dabei helfen, Prioritäten zu setzen.

Gerade wenn die Klausur-Zeit näher rückt, muss man darauf achten, eine ausgewogene Ernährung zu haben. Durch den Stress vergessen viele Schüler etwas zu essen, was einen negativen Effekt auf die Gesundheit und Gehirnfunktion während des Lernens hat. Körperliche und mentale Gesundheit sollte priorisiert werden und Schüler*Innen sollten auf ihre Gesundheit achten und versuchen, ihren Stress im Griff zu haben.

Natürlich gibt es noch viele weitere Möglichkeiten, mit Stress umzugehen. Probiert verschiedene Methoden aus und findet heraus, was für euch am besten funktioniert. Eines ist sicher - ihr werdet sehen, dass ihr den Schulalltag viel entspannter und produktiver meistern werdet.

SCIENCE-FAKT

Von Luise Richter

Wusstet ihr, wie cool Nacktmulle sind? Ja, sie sehen irgendwie eklig aus und auf den ersten Blick würde man wahrscheinlich nicht so gerne etwas mit ihnen zu tun haben wollen. Doch bei diesen kleinen Schönheiten sollten wir den ersten Blick beiseiteschieben, denn sie sind echt superspannend! Und das aus vielerlei Gründen: Sie sind extrem krebsresistent, kommen ohne flüssiges Wasser aus und vieles mehr. Doch das Faszinierendste an ihnen wollen wir uns heute anschauen: Sie fühlen keinen Schmerz!

Da stellen sich natürlich einige Fragen: Wieso? Und schadet es ihnen nicht? Um das zu verstehen, müssen wir einen kurzen Abstecher in die Neurowissenschaften machen: Schmerz entsteht, indem Sensoren, z.B. an unserer Haut, Signale aufnehmen, die von Neuronen (spezialisierten Zellen), an unser Gehirn weitergeleitet werden. Dieses Weiterleiten funktioniert durch chemische Substanzen, die von einem Neuron zum anderen abgegeben werden, sie heißen Neurotransmitter. Ein Neurotransmitter, der für Schmerz verantwortlich ist, ist die "Substanz P". Und genau die fehlt bei den Nacktmullen. Das bedeutet, der Schmerz kann bei ihnen nicht im Gehirn ankommen und existiert deshalb für sie nicht.

Ist das nicht gefährlich für sie? Schmerz ist normalerweise da, um uns vor Gefahren zu warnen. In diesem Fall wäre das allerdings ziemlich unpraktisch, denn Nacktmulle leben in unterirdischen Höhlengängen, wo es oft zu einem erhöhten CO₂(?)-Gehalt kommen kann. Das ist für sie aber kein Problem, da sie Sauerstoff leicht in ihrem Blut speichern und so eine halbe Stunde ohne Atmen auskommen können. Für die meisten Spezies ist ein zu hoher CO₂-Gehalt in der Luft allerdings eine Gefahr, da sie daran ersticken können, weshalb zu viel CO₂ Schmerzen auslöst. Da das für Nacktmulle aber sehr unpraktisch wäre, sie hätten ja die ganze Zeit sinnloserweise Schmerzen, ist bei ihnen evolutionär der Neurotransmitter Substanz P verloren gegangen, so dass sie entspannt in ihren stickigen Gängen chillen können. Dass sie keinen Schmerz empfinden können, hilft ihnen also, ein deutlich angenehmeres Leben zu führen.

Ziemlich cool, oder? Findet einer von euch Nacktmulle jetzt noch eklig oder langweilig?

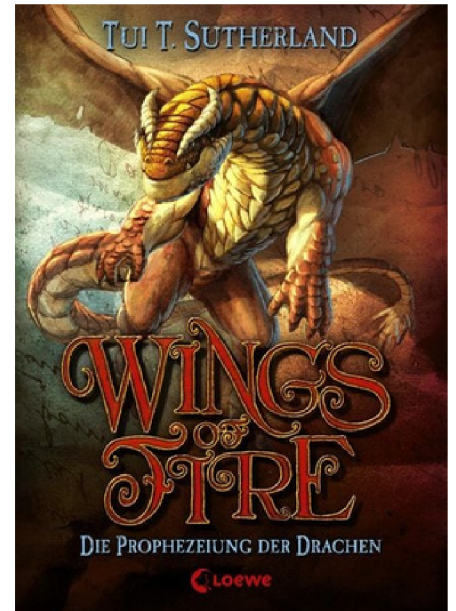
Von Luise Richter

Fantasy: Wings of Fire

In Pyrrhia, dem Kontinent der Drachen, herrscht schon ewig ein erbarmungsloser Erbfolgekrieg um den Thron der Sandflügler. Clay und seine Freunde wurden geboren, um das Grauen zu beenden, zumindest laut der Prophezeiung eines geheimnisvollen Nachtflüglers. Doch als sie sich schließlich auf den Weg machen, wird ihnen langsam klar, wie schwer es eigentlich ist, einen Krieg zu beenden. Und so landen sie in der Kampfarena der mordlüsternen Königin der Himmelsflügler, werden mit ihrer Vergangenheit konfrontiert und müssen gleichzeitig versuchen, ihre Freundschaft am Leben zu erhalten.

Buch 1, „Die Prophezeiung der Drachen“, gehört zu einer Reihe mit über 15 Büchern, allesamt New York Times Bestseller, von denen immer fünf einem Handlungsstrang folgen. Das Wunderbare ist, dass in diesen Büchern alles bis ins kleinste Detail durchdacht ist, sowohl die ganze Welt der Drachen als auch jeder einzelne Charakter. Die Bücher sind gleichzeitig spannend und mitreißend, aber auch emotional und gelegentlich auch etwas gruselig. Für Fantasy-Fans birgt es zahlreiche Stunden Lesevergnügen und schenkt ihnen eine Welt, in die man sich flüchten kann, wenn der Schulstress mal zu viel wird.

Wings of Fire 1 - Die Prophezeiung der Drachen, von Tui.T. Sutherland, 352 Seiten, 14,95 €, erschienen im Adrian Verlag



Science Fiction: The Blue Book of Nebo



Dylan ist sechs Jahre alt, als die Welt im Chaos versinkt. Bomben fallen, aus den großen Städten hört man nichts mehr. Dylan und seine Mutter bekommen davon allerdings nicht viel mit, denn sie leben in einem kleinen Haus auf einem Hügel in der Nähe der Kleinstadt Nebo, im Nordwesten von Wales. Als die Elektrizität ausfällt, sind sie vorbereitet, legen Gärten an, filtern Wasser. Als Dylan 14 wird, ist all das bereits zur Normalität geworden. Seine Mutter unterrichtet ihn, er kümmert sich um die Lebensmittelversorgung, alles scheint in bester Ordnung. Jedoch überschatten Sorgen die Beziehung zwischen Mutter und Sohn und auch ihre Routinen werden immer wieder von seltsamen und besorgniserregenden Ereignissen gestört.

Diejenigen von euch, die mit Mr Purdie Englischunterricht haben, kennen dieses Buch vielleicht bereits, denn es gewann den Yoto Carnegies Award 2023, weswegen es natürlich sehr interessant im Bereich der englischen Literatur ist. Da es allerdings auch noch recht neu ist, ist es nur auf Englisch erhältlich. Obwohl das Buch gelegentlich beängstigend und traurig sein kann, regt es auch wunderbar zum Nachdenken über die menschliche Natur an und betont auch die positiven Seiten unserer seltsamen Spezies.

The Blue Book of Nebo, von Manon Steffan Ross, 146 Seiten, 9,99 €, erschienen im Little Island Books Ltd. Verlag

Roman/ Young Adult: The Way I Used to Be

Edens Leben scheint von außen betrachtet normal zu sein, doch in ihr tobt es. Früher war sie immer sehr gut im Gutsein, doch jetzt ist alles anders. Nachdem sie vergewaltigt wurde, kann sie nicht mehr vertrauen, nicht mehr das Leben von früher führen. Alles, was sie sich wünscht, ist, die Zeit zurückdrehen zu können. Das alles klingt zunächst erschreckend und tatsächlich findet ihr im Buch auch eine Triggerwarnung, denn es wird explizit über Gewalt geschrieben, weshalb es auch erst ab 14 Jahren empfohlen wird. Doch dieses Buch behandelt nicht nur die traurigen und verstörenden Seiten von Edens Leben, sondern auch die schönen. Es zeigt, wie schwer es sein kann, sich jemandem zu öffnen, aber auch, wie gut es tun kann, wenn man es schafft und dass es immer jemanden gibt, der einen liebt und für einen da ist, auch wenn man es vielleicht selber nicht sieht. The way I used to be, von Amber Smith, 348 Seiten, 18,95€, erschienen im Adrian Verlag

Romance/Teen-Drama/Mystery/Thriller: One of Us Is Lying

Fünf Schüler müssen nachsitzen. Einer stirbt. Alle sind verdächtig. Klingt nicht gerade nach dem Anfang einer romantischen Geschichte und ist auch nicht nur das. Die vier Hauptcharaktere müssen sich nicht nur mit einem Kriminalfall auseinandersetzen, alle haben gleichzeitig an ihren eigenen Problemen zu arbeiten: der Stress der Collage-Bewerbung, ein Coming-out, Familienprobleme. Und, naja, verlieben tun sich die meisten auch. Für alle, die gleichzeitig gerne Romance oder Krimis lesen, ist dieses Buch ziemlich sicher guter Lesestoff. Nicht nur birgt jeder Charakter seine eigene Geschichte und seine eigenen Probleme, auch findet man in dieser Geschichte sowohl ernste als auch spannende und lustige Themen wieder. Und wem das erste Buch gefällt, auf den warten noch zwei weitere Teile. One of us is lying, von Karen M. McManus, 496 Seiten, 11,00€, erschienen im cbt Verlag

Krimi: Enola Holmes

Im 19. Jahrhundert ist es für Mädchen nicht üblich kämpfen und Naturwissenschaften zu lernen. Bei Enola Holmes allerdings ist das anders, denn ihre Mutter hält nicht viel von gesellschaftlichen Gepflogenheiten. Als diese an Enolas Geburtstag auf einmal verschwindet, beginnt Enola mit den Ermittlungen. Dabei wird sie aber nicht nur von einem verschwundenen Lord aufgehalten, sondern stößt gleichzeitig auf die gefährlichen Pläne ihrer Mutter. Und dann sind da auch noch ihre scharfsinnigen Brüder, die sie in ein Mädcheninternat stecken wollen. Einer der Brüder ist zufällig der berühmte Sherlock Holmes.

Einige von euch kennen bestimmt die Verfilmung auf Netflix (die auch sehr gut ist), die aber allerdings an einigen Stellen vom Buch abweicht. Dieses ist nicht nur sehr unterhaltsam, sondern dadurch, dass es im 19. Jahrhundert spielt, lernt man viel über die damalige Zeit und gruselig wird es zwischendurch natürlich auch. Schließlich ist es ja ein Krimi.

Enola Holmes - der Fall des verschwundenen Lords, von Nancy Springer, 192 Seiten, 16,00 €, erschienen im Knesebeck Verlag

Thriller: Divergent

Eine Welt, die aus fünf Fraktionen besteht, jede zuständig für eine bestimmte Aufgabe. Und jeder muss wählen, zu welcher er oder sie gehören will. Für Beatrice ist das keine leichte Aufgabe, denn sie kommt laut dem Eignungstest nicht nur für gleich drei Fraktionen in Frage, sondern das bedeutet auch, dass sie eine Unbestimmte ist, weswegen sie sich in größter Gefahr befindet. Doch als sie sich schließlich für eine Fraktion entscheidet, vereinfacht sich ihre Situation nicht wirklich, denn überall lauern Feinde und Verräter. Divergent ist ein Thriller und gleichzeitig eine Dystopie bzw. Science-Fiction, kommt somit für unterschiedliche Lesegeschmäcker in Frage. Auch hierzu gibt es eine Verfilmung, doch es empfiehlt sich, zuerst das Buch zu lesen, da es einen viel tieferen Einblick sowohl in die Umwelt als auch in Beatrices Gefühlswelt ermöglicht. Gelegentlich ist das Buch ein wenig brutal, die meiste Zeit aber einfach sehr fesselnd und spannend. Divergent - die Bestimmung, von Veronica Roth, 496 Seiten, 11,00€, erschienen im Goldmann Verlag

Sachbuch: Komisch, alles chemisch

Habt ihr jemals über die Chemie nachgedacht, die morgens in eurem Tee oder beim Schlafen in eurem Gehirn vorgeht? Das solltet ihr, denn die ist extrem spannend! In diesem Buch erklärt die bekannte Wissenschaftsjournalistin Mai Thi Nguyen-Kim nicht nur die Wissenschaft, die in wirklich allem steckt, vom Handy bis zum Kaffee, sondern macht das auch noch superspannend und interessant, so dass sogar Menschen, die vor dem Chemieunterricht Angst hatten, auf einmal entdecken, wie faszinierend Wissenschaft eigentlich ist. Nachdem ihr dieses Buch gelesen habt, werdet ihr euren Alltag mit viel wacheren Augen beobachten, denn selbst in der langweiligsten Handlung steckt eine Menge cooler Chemie! Komisch, alles chemisch, von Mai Thi Nguyen-Kim, 256 Seiten, 16,99 €, erschienen im Droemer Verlag

Kreativität Im Unterricht (Klasse 10)

In der Schule spielt Kreativität eine zentrale Rolle. Damit sowohl die SchülerInnen als auch die LehrerInnen bereit und motiviert sind, im Unterricht mitzuarbeiten, ist es notwendig, interessante und wichtige Themen auszuwählen. Die Lehrer können verschiedene Optionen anbieten, aus denen die Schüler die beste auswählen können. Gemeinsam können sie Aufgaben und Prüfungen ausarbeiten, mit denen die SchülerInnen bewertet werden. Diese Auswahl kann durch eine anonyme Umfrage geschehen, so dass jeder sich so offen und ehrlich wie möglich dazu äußert. Am Ende, nach dem Schreiben der Klassenarbeit, können die SchülerInnen auf die gleiche Weise Feedback geben, um den Unterricht in Zukunft erfolgreicher zu machen. Das werden wir in diesem Halbjahr im Deutschunterricht ausprobieren. Uns interessiert, welche Ideen ihr habt, um mehr Kreativität in unseren Klassenräumen zu entwickeln.

Feedback

Eure Meinung ist uns wichtig!
Bitte nehmt euch ein paar Minuten um uns Feedback zu geben
<https://forms.office.com/e/esTGybgSff>

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Thomas Kunze

Herausgegeben und verfasst von der

Redaktion der Schülerzeitung des deutsch-englischen Phorms- Gymnasiums Berlin-Mitte, „InPhormation“

Mitwirkende RedakteurInnen: Schüler/innen der 7.-9. Klassen

Phorms Campus Berlin Mitte

Ackerstr. 76

13355 Berlin

Telefon: (030) 467 986 300

Bei Beschwerden, Hinweisen und Anregungen wenden Sie sich bitte an

Dr. Kunze

Email: thomas.kunze@phorms.de